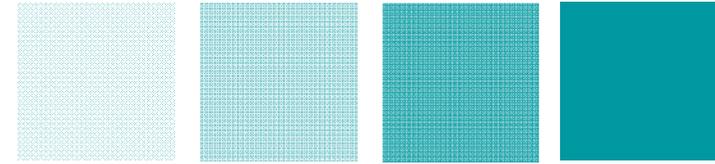




BEUTH HOCHSCHULE
FÜR TECHNIK
BERLIN
University of Applied Sciences

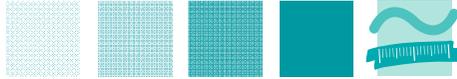


Orte jüdischen Lebens in Berlin 1933 – 1945 Verfolgung und Selbstbehauptung Smartphone-App und Webportal

Prof. Dr. Gudrun Görlitz
Beuth Hochschule für Technik Berlin



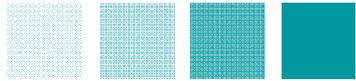
**Coding da Vinci - Der Kultur-Hackathon
27.04.2014, Berlin**



Vortragsüberblick

- **Projektvorstellung**
- **Anforderungen**
- **Kartendarstellungen**
- **Ortsportraits**
- **Personenportraits**
- **Touren**
- **Das Projekt in Zahlen**
- **Navigationsübersicht**
- **Technische Umsetzung**
- **(Augmented-Reality-Erweiterungen)**

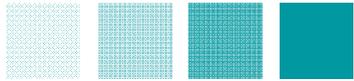




Projektbeschreibung - 1

- Smartphone-App und Websites für ortsbezogene Informationen zu 86 Berliner Orten jüdischen Lebens von 1933-1945
- nur historische Orte mit ihren Überformungen, keine Gedenkorte ohne historischen Bezug vor Ort (z.B. Holocaust-Mahnmal)
- Mit Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten
- Gefördert aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung
- Laufzeit September 2012 bis Juni 2014





Projektbeschreibung - 2

- In Kooperation mit
 - Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
 - Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum
 - Culture and more

Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

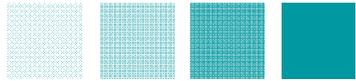
בית הכנסת החדש בברלין - צנטרום יודאיקום



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

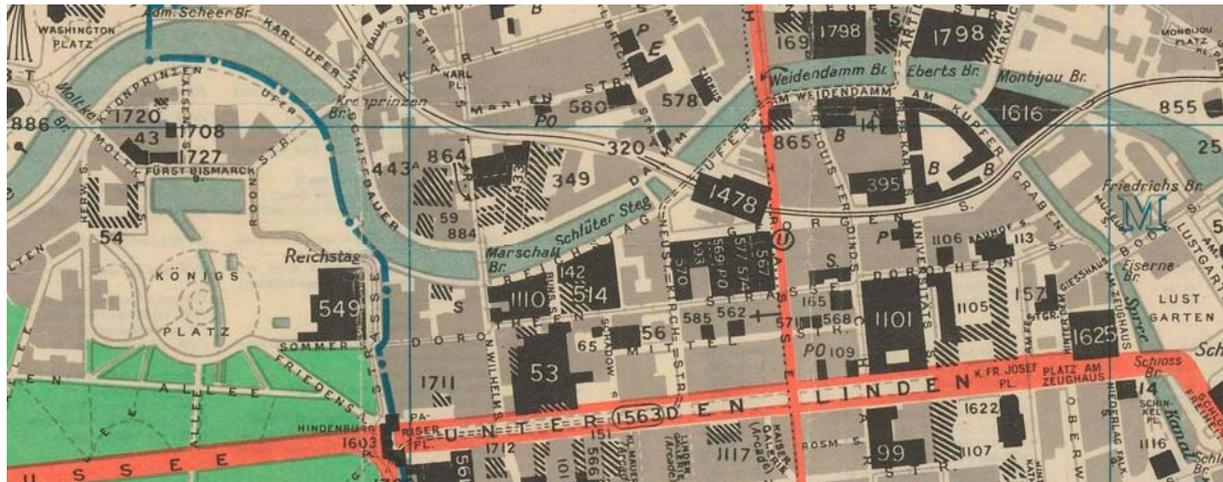


- interdisziplinäre Arbeit von Informatikern/innen und Historikern
- Zielgruppen: Touristen, Interessierte, speziell: technikaffine Jugendliche, die schulisch „verordnete“ Gedenkstättenbesuche etc. alleine nicht erreichen



Anforderungen

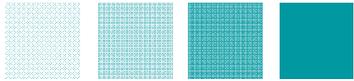
- Orte auf historischer Karte (Brit. War Office: 1944/45) und auf aktueller Karte verortet
- Medien für Ortsportraits: Text, Bild, Audio, Video, Augmented Reality
- Orte mit Personen und ggf. Vertiefungsebene Migration (z.B. bei Emigration) verknüpft
- Vorgeschlagene Touren, wenn fußläufig erreichbar, auf Karte eingezeichnet
- Glossar, Zeitleiste, Thementexte, Zweisprachigkeit, Volltextsuche
- Nativ programmiert für Android- und iOS-Smartphones





Kartendarstellungen in der App





Kartendarstellungen für die Website



Karte

Orte

Touren

Zeitleiste

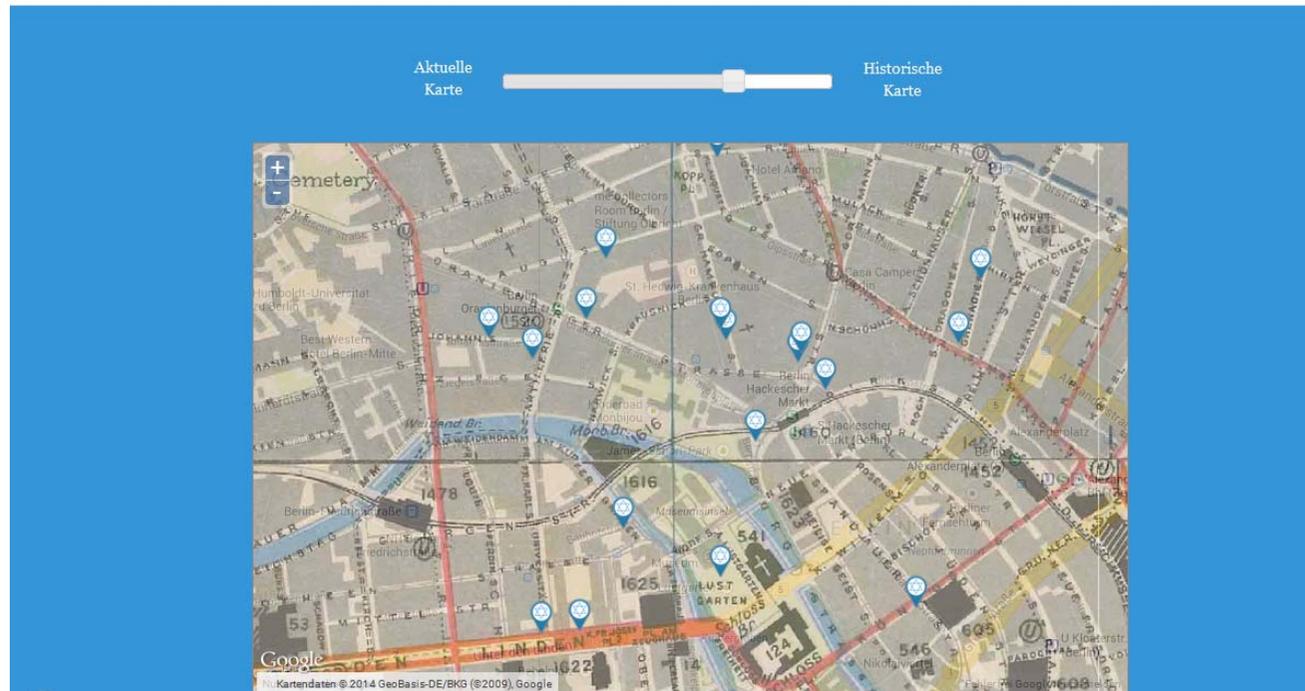
Personen

Fakten

en

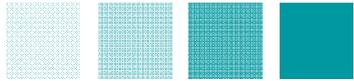
de

In der Smartphone-App und dem zugehörigen Web-Portal steht die Zeit jüdischen Berliner Lebens von 1933 bis 1945 im Mittelpunkt. App und Web-Site bieten Hinweise auf Plätze in der Stadt, die in diesem Zusammenhang wichtig sind: Wo lebten, arbeiteten Menschen, die sich von ihrer Glaubens- und Kulturtradition als Juden sahen, oder im rassistischen Sinne des Nationalsozialismus als "Juden" definiert wurden? Wie behaupteten sich die Betroffenen im Zeichen wachsender Verfolgung? Zu diesen Fragen finden sich Antworten.



Implementiert mit HTML5, CSS3, JavaScript



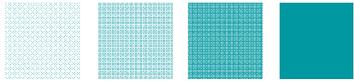


Ortsportrait

- Beschreibt einen Ort in Berlin:
 - Adresse (vor 1945 und nach 1945)
 - ist ein Gebäude, Wirkungsstätte einer oder mehrerer Personen, Ort eines geschichtlichen Ereignisses
 - umfasst Text und Bilder, evtl. auch Ton- und Filmmaterial

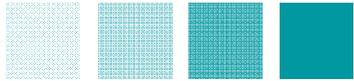
- 86 Ortsportraits





Ortsportrait – Beispiel





Personenportrait

- Beschreibung einer Persönlichkeit, die in Berlin in der Nazizeit lebte
 - Verknüpft mit mindestens einem Ort
 - Beschrieben mit Text und Bild, kann Audio oder Video sowie Migrationsvertiefung enthalten
- 34 Personenportraits

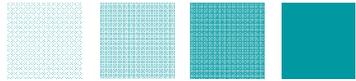
Orte jüdischen Lebens

Elisabeth Wust

Charlotte Elisabeth Lily Kappler (1913-2006) verheiratet mit Günther Wust, hatte vier Söhne und lebte als Hausfrau in bürgerlichen Verhältnissen. Die Nichtjüdin und Mitläuferin verliebte sich 1942 in die Jüdin [Felice Schragenheim](#). Nach der Scheidung Elisabeth Wusts zog [Felice Schragenheim](#) zu ihrer Geliebten in deren Wohnung in die Friedrichshaller Str. 23.

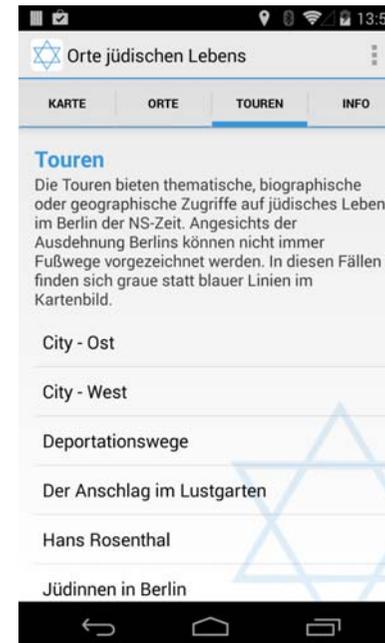
Noch nach der Verhaftung und Deportation von [Felice Schragenheim](#) im August 1944 wechselten beide Liebesbriefe. Wust versuchte ihre Freundin in der Haft mit Nahrung und Kleidung zu versorgen. Sie versteckte auch andere Juden bei sich. [Felice Schragenheim](#) starb vermutlich Ende 1944 auf einem Todesmarsch vom Konzentrationslager Groß-Rosen in das Konzentrationslager Bergen-Belsen.

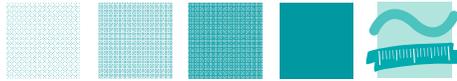
Elisabeth Wust, innerlich gebrochen, ging 1950/51 eine weitere unglückliche und kurze Ehe ein. Ihre Liebesgeschichte wurde basierend auf einer Buchvorlage in *Aimée &*



Touren

- 8 Touren können gewählt werden:
 - City Ost
 - City West
 - Deportationswege
 - Anschlag im Lustgarten
 - Hans Rosenthal
 - Modehäuser
 - Jüdinnen in Berlin
 - Synagogen

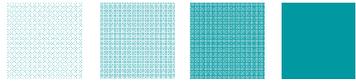




Tour Modehäuser

The screenshots show the following content:

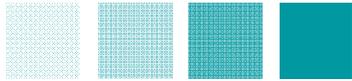
- Screenshot 1 (14:07):** App title "Orte jüdischen Lebens". Section "Modehäuser" with a dropdown menu. List of locations:
 1. Modehaus S. Adam
 2. Modehaus Kersten & Tuteur
 3. Schwarz, Sachs & Wolfsohn
 4. Firma Gerson
 5. Salon und Kaufhaus Nathan Israel
- Screenshot 2 (14:06):** Same app title. Section "Modehäuser" with a detailed text description: "Hier finden Sie eine Tour zu von Juden gegründeten und betriebenen Modehäusern. Viele dieser Unternehmen konzentrierten sich im Bezirk Mitte. Der rapide anwachsende Antisemitismus in der NS-Zeit aber auch Habgier und Konkurrenzneid bildeten die Voraussetzungen für die Verfolgung ihrer Inhaber. Die meisten der von Juden geleiteten Modehäuser wurden „arisiert“. Ihre Inhaber mussten fliehen, wurden vertrieben oder deportiert und ermordet. Nur sehr wenige überlebten die Shoa." Below the text, it says "Bezirk: Mitte" and a list of the first three locations.
- Screenshot 3 (14:07):** Same app title. Section "Modehäuser" with a button "Tour auf Karte anzeigen". Below it, the same text description and "Bezirk: Mitte" label, followed by the first three locations.
- Screenshot 4 (14:08):** A map view titled "Orte jüdischen Lebens" showing a current satellite-style map with a blue route connecting four numbered markers (1, 2, 3, 4) in the Mitte district of Berlin.
- Screenshot 5 (14:09):** A map view titled "Orte jüdischen Lebens" showing a historical map of the same area with the same blue route and numbered markers.



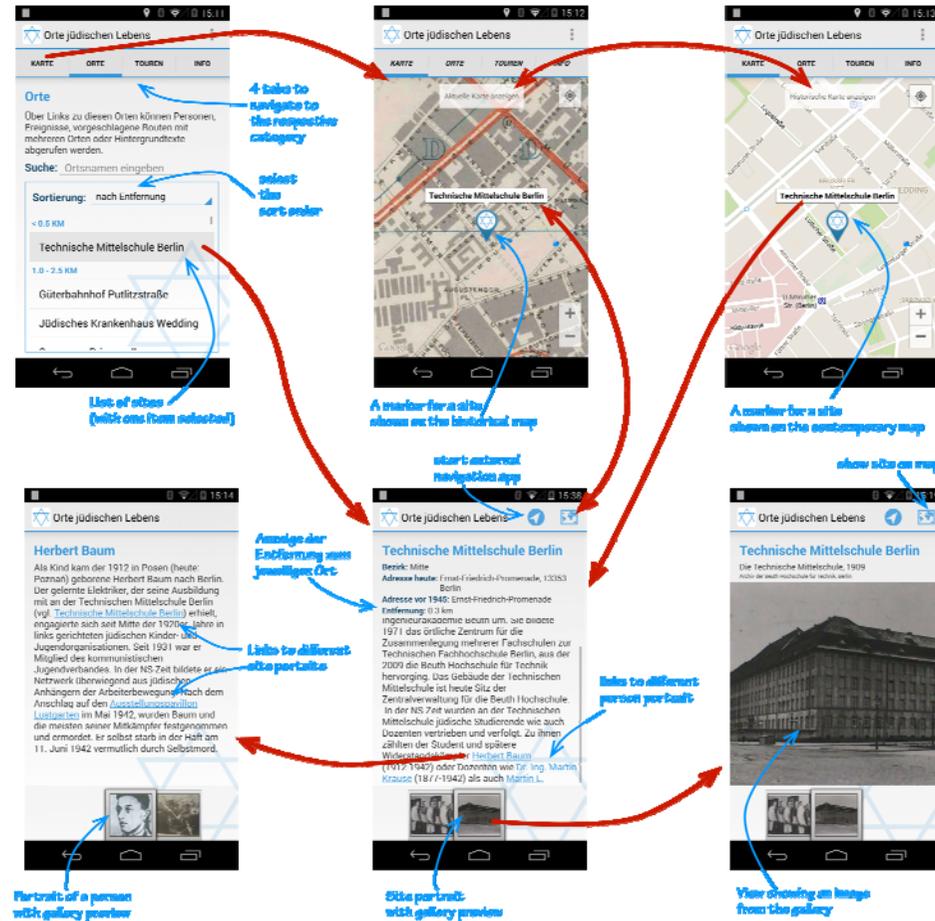
Das Projekt in Zahlen

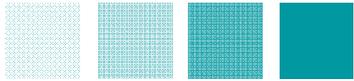
- 120 Portraits (= 86 Orte + 34 Personen)
- Glossar, Vertiefung Migration, Zeitleiste
- Text: ca. 85 DIN-A4-Seiten
- 355 Repros
- 50 Audio-/Film-Takes
- 100 % der Materialien ermittelt
- Preis-Info: ca. 16.000 EUR



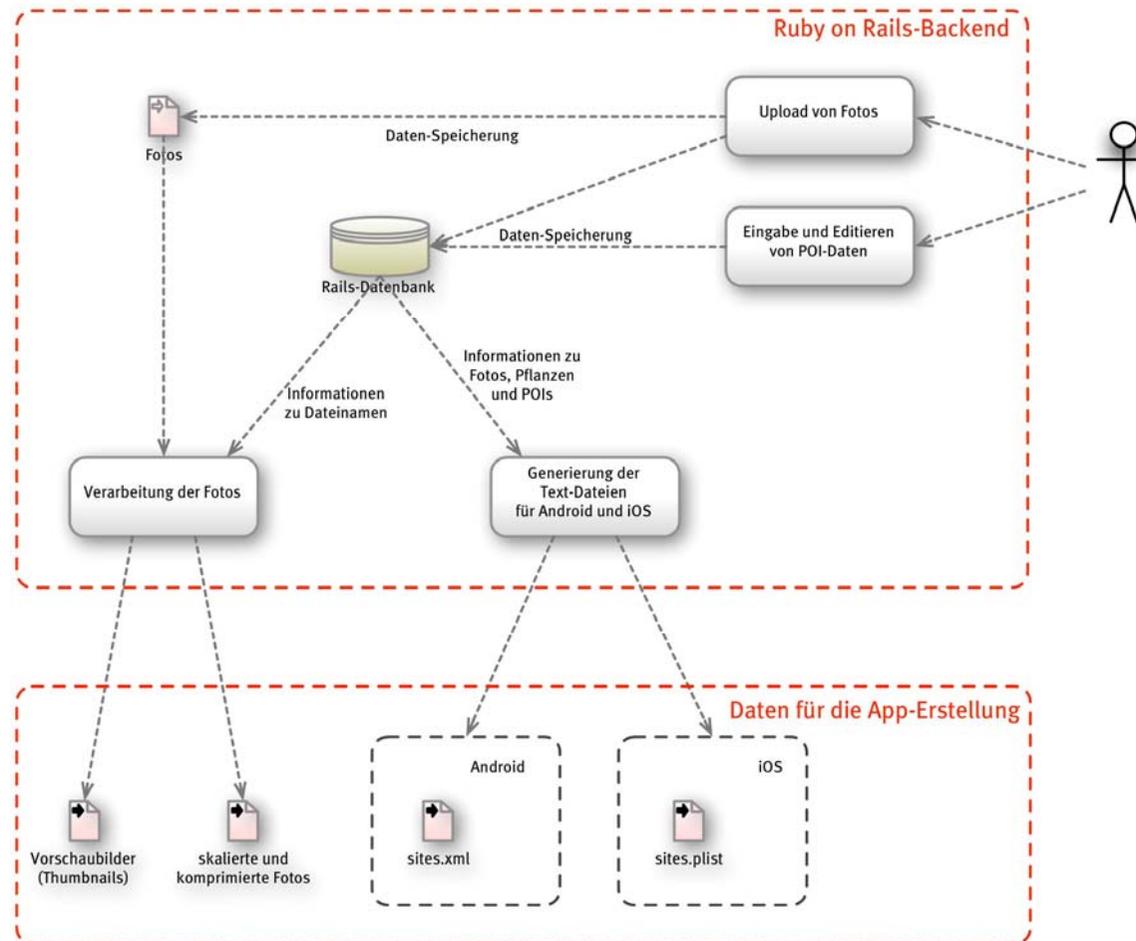


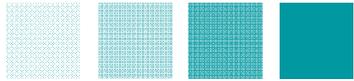
Navigation





Technische Umsetzung





Funktionalitäten von Web-Portal und App

- Interaktive Karte zur Darstellung der Lage der Orte:
 - historische Karte (in App: offline!)
 - aktuelle Karte (Google Maps)
- Detaillierte Darstellung von Informationen zu Orten, Touren, Vertiefungsthemen, Migrationsthemen und Personen
- Sortier- und filterbare Listen der Orte, Touren, Vertiefungsthemen, Migrationsthemen und Personen
- Zeitleiste (scrollbar)
- Integrierter Player für Ton- und Filmaufnahmen
- Galerie für Bilddaten zu Orten und Personen
- Volltextsuche über alle Datenbankfelder
- Lokalisierung in Deutsch und Englisch





Informationsveranstaltung

- 7. Mai 2014
- An der Beuth Hochschule (Luxemburger Str.)
- 15:30 bis ca.17:00 Uhr

- Projektüberblick
- Historische Inhalte (Dr. Christian Schölzel)
- Informationstechnische Umsetzung (Alexander Vollmar)





Weitere Informationen und Ansprechpartner:

Projekt-Website:

<http://projekt.beuth-hochschule.de/ojl/>

Prof. Dr. Görlitz

goerlitz@beuth-hochschule.de

Dr. Schölzel

schoelzel@beuth-hochschule.de

Dipl.-Geogr. Vollmar M.Sc.

vollmar@beuth-hochschule.de

